

Diverses = Divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **47 (1939)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuhausen am Rheinfall. S.-V. Uebung: Mittwoch, 6. September, 19.30 Uhr, in der Aula des Rosenbergschulhauses.

Neukirch-Egn. S.-V. Uebung: Montag, 28. August, 19.45 Uhr, im Sekundarschulhaus. Bitte pünktlich und vollzählig.

Oerlikon und Umgebung. S.-V. Wir machen nochmals aufmerksam, dass die Kurse diese Woche begonnen haben und bitten die Mitglieder, sie fleissig zu besuchen, da die Uebungen in dieser Zeit ausfallen. — Donnerstag, 24. August, nach dem Kurs, wird im Singsaal des Sekundarschulhauses noch eine wichtige Mitteilung bekanntgegeben. Bitte erscheint zahlreich.

Péry-La Heutte. S. d. S. Exercice en campagne le 10 septembre, avec les sociétés de samaritains de Plagne, Vauffelin et Orvin. Que chaque samaritain réserve ce dimanche. — Il sera donné un cours de samaritains, sous la direction de M. Tüscher, médecin, et M. Hermann, moniteur, dans le courant du mois de septembre. Chaque membre se fera un devoir de faire de la propagande à cette occasion.

Rapperswil-Jona. S.-V. Die Monatsübungen vom September, Oktober und November fallen wegen dem in diese Zeit fallenden Samariterkurs aus. Besuch fleissig diese Kursabende je Montag und Donnerstag. Es wird eine Absenzliste geführt. Beginn des Kurses: Montag, 4. September.

Romanshorn und Umgebung. S.-V. Uebung in Uttwil: Montag, 28. August, 20 Uhr, im Schulhaus. — Uebung in Romanshorn: Montag, 4. September, 20 Uhr, im Schulhaus.

St. Gallen-Stadt. S.-V. Sonntag, 27. August, Sanitätsfelddienstübung im Gelände Goldachertobel-Untereggen. Sammlung unserer Mitglieder 12 Uhr bei der Tramendstation Neudorf. Gemeinsamer Marsch mit dem Militärsanitätsverein nach dem Uebungsgelände. Beginn der Uebung punkt 13.45 Uhr im Vorderhof. Bekleidung zum Arbeiten. Jedes Aktivmitglied erachtet es als Ehrensache, zu dieser instruktiv gehaltenen Felddienstübung mit gutem Arbeitswillen zu erscheinen. Es wird das Tätigkeitsgebiet der Truppensanität im Gefechtsfeld und die des Samariterdetachementes vor Augen geführt. Auskunft über Abhaltung: Sonntagmorgen ab 10 Uhr, Telephonzentrale St. Gallen.

St. Georgen. S.-V. Der Wiederbeginn unserer obligatorischen Uebungen musste umständehalber auf den 4. September verschoben werden. Wir bitten unsere Mitglieder, von dieser notwendigen Aenderung Kenntnis zu nehmen. Am 4. September Vortrag von Herrn Dr. Tischhauser. Beginn punkt 20 Uhr. Besucht die Schwimmstunde Mittwoch abends im Mühleck. Jeden Donnerstag Wäschezeichen im Rotkreuzhaus.

Solothurn. S.-V. Bergübung: Sonntag, 27. August, morgens 9.30 Uhr, östlich des Nesselbodens. Sammlung der Teilnehmer um 6 Uhr beim Soldatendenkmal. Gemeinsamer Abmarsch Richtung Rüttenen (Fallern) punkt 6.15 Uhr. Die Bergübung findet nur bei schönem Wetter statt und verspricht sehr interessant zu werden. Sofern die Bergübung infolge Regenwetter wiederum nicht stattfinden kann, werden die Mitglieder zu der obligatorischen Monatsübung im Lokal (Gewerbeschule Glacismatte) auf Montag, 28. August, 20 Uhr, eingeladen. Wir erwarten zahlreichen Aufmarsch.

Thun. S.-V. Freitag, 25. August, 20 Uhr, im Lokal Rathausplatz (Platzschulhaus) Vorgesprechung der Feldübung vom 27. August (eventuell 3. September) gemeinsam mit S.-V. Amsoldingen. Alle, die an der Uebung teilnehmen, haben zu erscheinen. Alles Nähere wird daselbst bekanntgegeben. Weitere Auskunft ist ab Samstag im Krankemobilienmagazin erhältlich.

Urdorf. S.-V. Voranzeige für den Monat September: Sonntag, 10. September, Feldübung mit unserer Nachbarsektion Berikon im Reppischtal, und Mittwoch, 13. September, Vereinsübung im Schulhaus. Die Angehörigen des Samariterdetachementes der MSA werden dringend ersucht, die diesbezüglichen Weisungen zu befolgen (siehe Merkblatt des Rotkreuzchefarztes!) und die Ausrüstung zu ergänzen.

Walzenhausen. S.-V. Gemeinsame Feldübung mit den Samaritervereinen Wolfhalden und Reute (Appenzel): Sonntag, 27. August. Verschiebung nur bei ausgesprochenem Regenwetter auf den 3. September. Sammlung aller drei Vereine 14.30 Uhr beim Schulhaus Lachen, Walzenhausen.

Winterthur-Seen. S.-V. Nächste Uebung: Montag, 4. September, im Lokal. Beginn 19.45 Uhr. Unbedingt pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Für den im September beginnenden Krankenpflegekurs nimmt der Vorstand Anmeldungen entgegen. Unsere Mitglieder sind gehalten, für diese Veranstaltung tatkräftig zu werben.

Winterthur-Stadt. S.-V. Dienstag, 29. August, 20 Uhr, Uebung im Lokal, Geiselweid-Schulhaus. Diese Einladung gilt auch für die frisch angemeldeten Mitglieder. Bei dieser Uebung können die noch rückständigen Jahresbeiträge beglichen werden.

Wohlen-Meikirch. S.-V. Uebung: Mittwoch, 30. August, 20.30 Uhr, im Schulhaus Uettligen. — Diesjährige Feldübung: Sonntag, 3. September, in Kirchlindach. Sammlung punkt 13 Uhr beim Schulhaus. Nähere Auskunft an nächster Uebung. Der Samariterkurs beginnt Dienstag, 29. August, 20 Uhr, im Schulhaus Uettligen.

Diverses - Divers

Mitteilung des Zentralsekretariates

Zur Erinnerung an das 75jährige Bestehen der Genfer Konvention wird die PTT-Verwaltung im Monat August zwei Gedenkmarken herausgeben und einen Sonderpostflug Genf—Zürich—Genf durchführen.

Rotkreuz-Gedenkmarken. Zur Ausgabe gelangen zwei Rotkreuzmarken zu 20 und 30 Rp. Die beiden Werte zeigen das Markenbild in roter bzw. blauer Farbe (eine Silhouette der Stadt Genf, das Rotkreuzwappen und als Text die Landesbezeichnung «Helvetia» sowie in französischer Sprache die Aufschrift «Convention de Genève» und die beiden Jahreszahlen 1864—1939). Die Rotkreuzmarken werden vom 22.—31. August an allen Poststellen an Stelle der gewöhnlichen Frankomarken zu 20 und 30 Rp. abgegeben, sofern nicht ausdrücklich andere Marken verlangt werden. Solange vorrätig, sind sie auf besonderes Verlangen noch bis zum 30. November 1939 erhältlich. Ihre Gültigkeit im Postverkehr ist auf die Zeit vom 22. August 1939 bis 31. Mai 1940 beschränkt.

Sonderpostflug. Am 30. August wird je ein besonderer Flug Genf—Zürich und Zürich—Genf mit Sonderluftpost zugunsten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes und des Schweiz. Roten Kreuzes veranstaltet. Zugelassen sind uneingeschriebene und eingeschriebene Briefe bis zu 20 g und Postkarten nach dem In- und Ausland. Die Taxe beträgt einheitlich 50 Rp. Dazu kommen gegebenenfalls die Einschreibtaxe (Inland 20 Rp., Ausland 30 Rp.) und die Eilgebühr (Inland 40 Rp., Ausland 60 Rp.). Die Sendungen sind mit beliebigen gültigen Schweizer Marken frankiert, unter ebenfalls frankiertem Umschlag mit der Bezeichnung «Rotkreuzflug» sowie der Adresse des Absenders an die nachbezeichneten Sammelstellen zu richten: Expédition des lettres à Genève 1 für den Flug Genf—Zürich; Briefversand in Zürich 1 für den Flug Zürich—Genf.

Communication du Secrétariat général

Des timbres pour la Croix-Rouge.

A l'occasion du 75^e anniversaire de la signature de la convention de Genève, qui a consacré la création de la Croix-Rouge, l'administration des P. T. T. émettra, en août 1939, deux timbres commémoratifs et fera effectuer à la fin du même mois deux vols postaux spéciaux Genève—Zurich—Genève.

Il sera mis en vente deux timbres de la Croix-Rouge, à 20 et 30 centimes. L'image des deux timbres, de couleur rouge pour le premier et bleue pour le second, représente une vue en silhouette de Genève et l'emblème de la Croix-Rouge; elle porte, en suscription, les mots «Helvetia» et «Convention de Genève», ainsi que les millésimes 1864—1939.

Les timbres de la Croix-Rouge seront vendus du 22 au 31 août à tous les guichets postaux, en lieu et place des timbres ordinaires à 20 et 30 centimes, en tant que les acheteurs ne demanderont pas expressément d'autres timbres. Dans la mesure où la provision le permettra, ils seront encore vendus, jusqu'au 30 novembre 1939, aux personnes qui les demanderont spécialement. La durée de leur validité d'affranchissement est limitée à la période allant du 22 août 1939 au 31 mai 1940.

Le 30 août seront organisés, au profit du Comité international de la Croix-Rouge et de la Croix-Rouge suisse, deux vols postaux spéciaux, l'un de Genève à Zurich, l'autre de Zurich à Genève.

On peut envoyer pour ces vols des lettres jusqu'à 20 g et des cartes-postales ordinaires et recommandées, à destination de la Suisse et de l'étranger. Ces correspondances sont passibles d'une taxe uniforme de 50 centimes, à laquelle viennent s'ajouter, le cas échéant, la taxe de recommandation (Suisse 20 cts., étranger 30 cts.) et le droit d'express (Suisse 40 cts., étranger 60 cts.).

Les correspondances peuvent être affranchies avec n'importe quels timbres-poste suisses ayant cours; elles doivent être envoyées, sous enveloppe affranchie aussi et portant la mention «Vol de la Croix-Rouge» et l'adresse de l'expéditeur, aux offices collecteurs suivants: expédition des lettres à Genève 1 pour le vol Genève—Zurich, expédition des lettres à Zurich 1 pour le vol Zurich—Genève.

Die Tollkirsche

Sie gedeiht im Schatten grüner, heimlicher Hügelwälder, durch deren schwingende Blätterkronen das Licht bis zum Boden vordringen kann. Am liebsten sucht sie sonnige Waldblössen auf und gerät dabei in die Gesellschaft von Schneeball, Wildrosen, Faulbaum, Himbeeren, Erdbeeren, Weidenröschen und aufstrebenden Bäumchen. Warme Dämpfe, gleissendes Laub, lautlose Falterspiele, Insektenesumm und ein Gefühl schöner Unberührtheit sind hier im Sommer daheim. Im Winter ist die Pflanze spurlos verschwunden. Denn ihre oberirdischen

An Samaritervereine

liefern wir vorteilhaft alles Ausrüstungs-
material: **Verbandstoffe, Scheren,
Pinzetten, vollständige Verband-
kästen und Verbandtaschen,
Schienen, Tragbahnen usw.**

Mit Offerten und fachmännischer Bera-
tung stehen wir gerne zu Ihren Diensten

A. SCHUBIGER & Co., LUZERN

Telephon 2.16.04

Gegründet 1873

Kapellplatz

Triebe verholzen nicht. Im Spätherbst sterben sie ab und zerfallen. Aber in jedem Lenz treibt die Wurzel frisch aus. Ihr Trieb ist stark, das Wachstum geht im Galopp und so bringt sie es in kurzer Zeit zu stattlichen Büschen.

In dem enggedrängten Durcheinander von knie- bis mannshohem Grün fällt die Tollkirsche trotzdem erst auf, wenn sie blüht oder Früchte trägt. Die Blüten, sichtbar von Ende Juni an, aber — wie bei der Tomate noch im September neben den reifen Früchten zu finden — springen sofort in die Augen. Es sind ansehnliche, derbe und hübsche Glocken mit schmierseifegrünem Grund und braunviolettem trüb-
farbigem Saum. Sie hängen umgestürzt an dünnen, biegsamen Stielen und sind einzeln über die ganze Pflanze zerstreut. Ihre Farbe hat etwas Ungesundes. Sie erinnert an Leichenflecken und wirkt wie eine Warnung. Aber zwischen dem lichten, weichhaarigen Grün der Wedel steht sie kontrastreich und schön an ihrem Platz wie das Braun der würzigen Kalykantusbecher. Kurz nach erfolgter Befruchtung fallen die Glocken als Ganzes zu Boden, ähnlich wie die Blüten von Salbei und Löwenmaul, und leben dort eine Weile noch fort.

Im August strecken uns durch das besonnte Grün die Zweigwedel ihre Früchte entgegen. Sie erinnern in ihrer Grösse, Form und tiefen Schwärze an Kirschen und sind etwas, was der Menge und besonders den Kindern sofort gefällt. Ihre Haut ist so blank, dass man sich darin spiegeln kann, aber im Gegensatz zu echten Kirschen steckt jede in einer grünzupfligen manschettenartigen Krause. Pflückt man eine ab und bricht sie sorgfältig auf, so läuft einem ein dünner, violett-roter Saft über die Finger, aber den Steinkern der Kirsche sucht man vergebens. Statt dessen findet man einen weichen Fleischbalken vor, der — wie Erdbeeren auf der Aussenseite — mit vielen kleinen körnigen Samen besetzt ist.

Immer wieder fallen Unerfahrene, besonders Kinder, der Versuchung anheim, von den verführerisch schönen Beeren zu essen. Aber in der Frucht wohnt, wie die Alten sagten, der Teufel, und schon vier bis fünf von ihnen führen zum Tod. Ein Mediziner äussert sich auf Grund von Selbstversuchen und Beobachtungen an anderen folgendermassen:

«Die Früchte schmecken zunächst widerlich süsslich; hinterher kratzen sie. Bald werden Mund und Hals trocken. Das Schlingen geht beschwerlich. Durst brennt. Das Gesicht wird scharlachfarbig, das Sehvermögen gestört, das Auge umflort. Die Gegenstände erscheinen doppelt. Funken flimmern vor den Augen. Die Pupille erweitert sich. Der Kranke wird blind. Der Kopf wird schwer, das Gehirn wird schläfrig. Verwirrte Gedanken jagen durch den Kopf. Es entstehen sonderbare Gesichts- und Gehörtäuschungen. Der Gesichtsausdruck wird stumpfsinnig, die Sprache schwer und lallend, der Gang taumelnd. Die Arme sind wie gelähmt. Die Gesichtsmuskeln zucken, die Kinnbacken krampfen sich zusammen. Die Körperwärme steigt. Der Puls wird voll und langsam, später klein und unregelmässig. Der Atem geht schwer. Es folgen Bangigkeit und Drangbeschwerden. Rettung ist in der Regel unmöglich. Ein tückisches Gift führt den Tod herbei.»

Nach alledem ist der deutsche Name der Pflanze unmissverständlich. Sie verwirrt die Sinne und den Verstand. Auch die botanische Bezeichnung *Atropa belladonna* weist auf ihre verheerende Kraft. Denn *Atropos* ist jene griechische Schicksalsgöttin, die den Lebensfaden zerschneidet. Zu allen Zeiten hat die Pflanze, an der sämtliche Teile übrigens giftig sind, in der kriminellen Giftmischerei zwischen Orient und Okzident daher eine Rolle gespielt, und bei ländlichen Giftmorden wird sie, besonders im Osten, noch heute verwendet. Erst vor wenigen Jahren musste eine bayrische Bauernfrau aufs Schafott, weil sie sich allzu intim mit ihr einliess. Aber ebenso früh scheinen die Menschen bereit gewesen zu sein, der Tollkirsche auch freundlichere Seiten abzugewinnen. Hetären des griechisch-römischen Kulturkreises vermischten den violettrotten Saft der Kirsche mit Fett und stellten

daraus eine feine Hautschminke her, und findige Köpfe, von denen sich die schönen Frauen bedoktorn liessen, gingen noch weiter. Sie fabrizierten ein Augenwasser, das, unter die Lider geträufelt, das Sehtor erweitert und dadurch die Augen bedeutender macht, als sie in Wirklichkeit sind. Zu den düsteren Namen *Atropa* durfte sich infolgedessen mit Recht die *bella donna* als heitere Begleitung gesellen. Heute ist das Gift chemisch geklärt und medizinisch gebändig. Kein Praktiker, der bestimmte Nervenbahnen zu sperren wünscht, kommt ohne seine Mitwirkung aus.

(«Neue Zürcher Zeitung.»)

Büchertisch - Bibliographie

Marles Taschenwörterbuch der medizinischen Fachausdrücke für Nichtärzte. Vierte Auflage. 1939. IV, 139 Seiten mit 330 Abbildungen und 5 Tafeln. Geb. RM. 3.20. Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien.

Das Büchlein wendet sich an alle Kreise, die beruflich mit der Krankenpflege zu tun haben. Der Krankenschwester und dem Hilfspersonal wird damit ein praktisches Hilfsmittel in die Hand gelegt, das Auskunft gibt über alle notwendigen Fachausdrücke, über die wichtigsten Instrumente und Krankheitsbezeichnungen. Die Erklärungen sind trotz möglicher Kürze für jeden, auch für den Ungeübten, leicht verständlich. Zahlreiche Abbildungen im Text tragen weitgehend zur Veranschaulichung bei. Besonders hervorzuheben sind die gute Verdeutschung der Fachausdrücke und die Angabe der richtigen Aussprache und Betonung. Ein anatomischer Anhang erläutert in 23 Skizzen auf fünf Tafeln den Bau der einzelnen Glieder des menschlichen Körpers. In dieser vierten Auflage sind wieder eine Reihe neuer Stichworte und Abbildungen neu aufgenommen und so auf den heutigen Stand der Medizin gebracht worden. Wir empfehlen das Buch zur Anschaffung allen denen, die ohne Vorkenntnisse die Tätigkeit des Arztes unterstützen wollen. Es ist für die Praxis ein unentbehrliches Nachschlagewerk und für Wiederholungen und Prüfungen durch die knappen und klaren Erklärungen sehr geeignet.

Vereinsnachrichten - Nouvelles des sociétés

Aadorf. S.-V. *Territoriale Feldübung der Samaritervereinigung an der Murg, am 13. August 1939.* Es ist Pflicht eines jeden Samariters, sich auch mit der ersten Hilfe bei Luftangriffen vertraut zu machen. Der Samariterverein Aadorf gab seinen Mitgliedern und sieben weiteren Samaritervereinen in einer Uebung Gelegenheit, ihr Können zu prüfen und eventuelle Lücken festzustellen. Es wurde angenommen, dass feindliche Luftzeuge ein Schulhaus bei Tag bombardiert hätten und dass ungefähr 60 Kinder mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Die Samariter trugen die verletzten Kinder auf einen in der Nähe liegenden Verbandplatz, wo den Verletzten die erste notwendigste Hilfe gebracht wurde. Der sorgfältige, doch rasche Abtransport zu einem geschützten, vertieft gelegenen Platz am Waldrand erfolgte auf Tragbahnen in Deckung (Kettentransport). Am Waldplatz wurden die Kinder sorgfältig verbunden und die weiteren Massnahmen getroffen. Dem ersten Luftangriff folgte ein zweiter, der erneute Opfer forderte. Die Bergung der Verwundeten unter Deckung stellte des steilen Geländes wegen grosse Anforderungen an die Samariter, und ermüdet fanden sie sich nach dreistündiger Arbeit zur Entgegennahme der Kritik ein. Der Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, Dr. Bürcher, von Frauenfeld, und der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, Dr. Scherrer, von Sulgen, hoben die Leistungen anerkennend hervor, machten jedoch auch auf verschiedene Fehler aufmerksam. Die beiden Herren ermunterten die Samariter zu weiterer pflichtbewusster Arbeit, damit sich das Rote Kreuz im Ernstfalle auf gut ausgebildete, fähige Samariter verlassen könne. Dem Uebungsleiter, Dr. Brändli, von Aadorf, und dem Vorstand des Samaritervereins wurde für ihre grosse Mühe warm gedankt. Ein Abendimbiss bildete den wohlverdienten Abschluss der lehrreichen Uebung.

H. Blunier-Richard - Murgenthal

Sanitäts- und Sportartikel Telephon 6.90.79

(Murgau)

empfehl: Uebungs- und Verbandmaterial, Samariterkisten für Posten und Notreserve, Samaritertaschen in Leder und Segeltuch, Hausapotheken, Wolldecken, Leintücher, Handtücher, Thermometer, Tragbahnen, Tragtücher, Uebungs- und Notbetten, Rucksäcke, Skisäcke, Lunchtaschen usw.
Versand, Offerte und eventuell Besuch werden prompt erledigt.